

Spannende Kunst-Welt

■ Büdelsdorf (tqu) Ein tierisches Gelage im XXL-Format empfängt den Besucher: Elf tonnenschwere schwarze Schweine aus Stahlguss lümmeln sich gefräßig an einer zehn Meter langen Tafel, recken bissig und streitlustig ihre Schnauzen empor - faszinierend, wehrhaft und mit einer deutlichen Spur Bösartigkeit. Das

Werk „Feast“ (Festmahl) von Lv Shun aus China ist einer der Publikumsmagneten auf der NordArt 2015 im Kunstwerk Carlshütte in Büdelsdorf. Die 17. Auflage der spektakulären Schau zeitgenössischer Kunst entführt das Publikum in spannende Kunst-Welten.

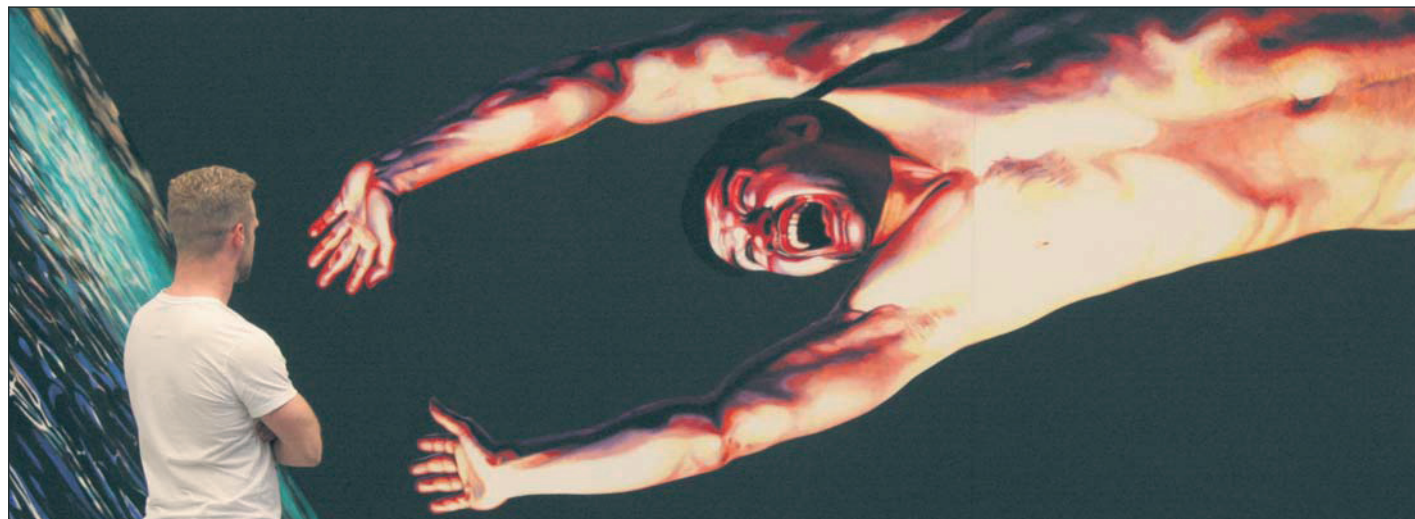
2932 Künstler aus 99 Ländern bewarben sich – eine erneute Herausforderung für Chefkurator Wolfgang Gramm und die Jury, schließlich 250 Künstler aus 50 Ländern ins Finale zu schicken und sie in den stillgelegten Hallen des ehemals Norddeutschlands größtem Eisenwerk mit industriell-romantischem Flair zu präsentieren. Bilder, Installationen, Skulpturen, Fotos und Multimedia-Arbeiten bilden mit ihren ungewöhnlichen Formen und Botschaften ein aufregendes und inspirierendes Miteinander.

In aller Kürze

■ Das Kunstwerk Carlshütte ist die ehemalige Eisengießerei der Carlshütte, dem ersten Industrieunternehmen der Herzogtümer Schleswig und Holstein. Das ehemals größte Eisenwerk Norddeutschlands wurde 1827 gegründet und 1997 stillgelegt. Die Carlshütte ist ein Industriedenkmal und beherbergt in ihren riesigen Hallenschiffen (22000 Quadratmeter), der restaurierten ACO-Wagenremise und dem Park (80000 Quadratmeter) Kunst und Kulturveranstaltungen in einem ungewöhnlichen Ambiente. Besitzer der Carlshütte und Sponsor der NordArt ist Hans-Julius Ahlmann, Gesellschafter der international tätigen ACO-Gruppe. Im Internet: www.kunstwerk-carlshuette.de, www.nordart.de; NordArt bis zum 4. Oktober, Tageskarte 12 Euro, Saisonkarte 45 Euro.



NordArt-Tier im XXL-Format: Die bronzenen Bulldogge „Winston“ von Alexander Taratynov ist ein beliebtes Fotomotiv im Skulpturenpark.



Faszinierende Begegnung: Bei „Ocean“ von Yury Selivanov aus Russland steht man einem fröhlichen Mann in XL-Format gegenüber.

der. In diesem Jahr stellt die NordArt die Mongolei in einem extra Pavillon in den Fokus.

Es gibt viel zu entdecken: Zehn Schritte von der Schweine-Orgie betrachtet die dänische Bildhauerin Bodil Arbjerg Lundby als Besucherin die ästhetisch-weiblichen Kurven des Bildes „Audition“ von Dirk Dzimirsky.

Sie lobt das hohe Niveau und das große Spektrum der NordArt: „Ich bin einen Tag hier, es könnten aber auch zwei oder drei Tage sein. Früher war das kaum bekannt, aber jetzt ist die Ausstellung berühmt.“ In der Haupthalle steht eine überdimensionierte Menschengruppe aus Stahl und Draht mit einem gemeinsamen Ballon-Kopf. Ochirbold Ayurzana nennt sein Werk nachdenklich „Der Mensch ist kein Überfluss“. Vis-à-vis verschmelzen die Nachtwächter von Alexander Taratynov frei nach Rembrandt farblich mit der Hallenwand. Wie geschickt die Kunstwerke platziert sind, zeigt der „Schwanentornado“ von Peer Oliver Nau – in der hintersten Ecke schwirrt ein Schwarm der stolzen Vögel als unerwartete „fliegende Kunst“.

Am Ende der Halle wird ein weiteres Festmahl zelebriert – aber alles andere als bösartig. Das Video „The Feast of Trimalchio“ der russischen

Künstlergruppe AES+F – NordArt-Preisträger 2014 – ist eine fesselnde, bizarre Komposition von Menschen, die sich in Zeitlupe graziös zueinander wenden. Die „Diener“ befriedigen im Geiste des fragmentarisch erhaltenen Romans „Satyricon“ von Petronikus Arberiter ihre Gäste auf einer utopischen Urlaubsinsel sowohl kulinarisch als auch erotisch, doch die Positionen wechseln – ein ungewöhnlicher Film mit Suchtpotential.

Nach geballtem Kunst-Genuss empfiehlt sich die Alte Meierei mit von Hecken umgrüntem Sitzcken für eine Verschnaufpause. Im Skulpturen-Park mit über 100 Objekten können sich die Besu-



Figuren aus Stahl und Draht hat Ochirbold Ayurzana geformt und nennt sein Werk mahnend „Der Mensch ist kein Überfluss“. Fotos tqu

cher Kunst entspannt erwandern. Ein Lächeln zaubert das Wiedersehen mit dem wohl prominentesten NordArt-Tier auf die Gesichter: „Winston“, die riesige Bulldogge von Alexander Taratynov, die 2014 erstmals in Büdelsdorf für Furore sorgte, hat ihren Platz im Park gefunden und ist ein beliebtes Fotomotiv.